

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte November 1953

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1953) : Weltwarenmärkte November 1953, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 33, Iss. 12, pp. 795-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131835>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Der westdeutsche Außenhandel mit Eisen- und Stahlwaren

Der westdeutsche Außenhandel mit Eisenrohstoffen sowie Halb- und Fertigwaren der Eisen- und Stahlverarbeitung erbrachte 1952 einen Ausfuhrüberschuß von 1,7 Mrd. DM, mit dem nahezu 80% der gesamten westdeutschen Fertigwareneinfuhr dieses Jahres hätten bezahlt werden können. Im Vorjahr betrug der Ausfuhrüberschuß bei wesentlich geringerer Einfuhr (vgl. Tab. 1) sogar 2,4 Mrd. DM und übertraf damit die gleichzeitige Fertigwareneinfuhr (1,6 Mrd. DM) ganz erheblich. Der Anteil der Eisen- und Stahlausfuhr an der Gesamtausfuhr ist jedoch in den letzten Jahren ständig zurückgegangen von fast 22% 1950 bis auf 13% in den ersten 9 Monaten 1953. Umgekehrt ist der Anteil der Eisen- und Stahleinfuhr an der Gesamteinfuhr ständig gestiegen von 2,5% im Jahre 1950 auf 9% in den ersten 9 Monaten 1953.

Etwa die Hälfte der Eisen- und Stahleinfuhr entfiel auf die Rohmaterialien Eisenerze und Schrott. Sie hat sich von 1950 bis 1952 dem Volumen nach, d. h. nach Ausschaltung der Preisbewegungen, verdoppelt (vgl. Tab. 2), jedoch ist die Einfuhr von Eisenhalbwaren und Fabrikaten noch weit stärker angestiegen: Die Halbwareneinfuhr auf mehr als das Vierfache, die Ein-

fuhr von Vorerzeugnissen nicht viel weniger und die Einfuhr von Eisenerzeugnissen immer noch auf das 2 1/2-fache. In den bisher übersehbaren 9 Monaten des Jahres 1953 hat sich die Einfuhrsteigerung nur bei den Halbwaren nicht fortgesetzt, wo sich vielmehr, namentlich bei Roheisen und Ferrolegierungen (vgl. auch Tab. 1), ein merklicher Rückschlag ergeben hat. In der Ausfuhr hat nach dem Kriege Schrott eine größere Rolle gespielt. Noch 1952 belief sie sich auf 113,4 Mill. DM, bei einer Einfuhr von nur 11 Mill. DM. 1953 zeigt sich hier — wie vor dem Kriege — erstmalig ein Einfuhrüberschuß: In den ersten 9 Monaten des Jahres entsprach einer Einfuhr von 34,4 Mill. eine Ausfuhr von 32,8 Mill. DM.

Das Schwergewicht der Ausfuhr liegt bei Eisen- und Stahlfabrikaten und bei den Halbwaren. Von diesen ist die Halbwarenausfuhr bereits seit 1950 rückläufig, die Fabrikatausfuhr seit 1951. In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres ist die Ausfuhr bei den Halbwaren, namentlich bei Ferrolegierungen wieder gestiegen, bei Vor- und Enderzeugnissen dagegen hat sich der Exportrückgang fortgesetzt. Die Gesamtausfuhr der Bundesrepublik an Eisen- und Stahlprodukten aller

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Einen neuen monatlichen Frachtdienst von den USA.-Golffhäfen nach Liverpool und Manchester hat die Cunard Linie eingerichtet. (New Orleans Port Record, September 53)

Im Oktober nimmt die Ropner Line einen neuen monatlichen Dienst vom Mersey nach den USA.-Golffhäfen und Florida auf. (Shipping World, 7. 10. 53)

Zusätzlich zu ihrer bereits bestehenden zweimonatlichen Fahrgast-Linie Cypern—New York hat die israeli Zim Navigation Co. einen direkten monatlichen Frachtdienst nach den USA. ab Limassol eröffnet. (Scandinavian Shipping Gazette, 11. 11. 53)

Mit der ersten Abfahrt am 21. 11. 53 eröffnete die Rotterdam-Südamerika-Linie einen neuen direkten Dienst Hamburg—Asunción (Paraguay) über Rotterdam—Antwerpen. (*)

Die Cie. Belge d'Affrètement, Antwerpen, hat einen monatlichen Dienst Antwerpen—La Guaira (Venezuela) aufgenommen. (Fairplay, 1. 10. 53)

Einen Expreßdienst Genua—Cartagena über Trinidad—Curaçao—La Guaira wird die Italia-Reederei im Februar 1954 eröffnen. (Scandinavian Shipping Gazette, 14. 10. 53)

In ihrem vor kurzem eingerichteten Dienst Nordeuropa—Persischer Golf läuft die norwegische Mosvold-Linie jetzt auch Genua an. (Fairplay, 1. 10. 53)

Im regelmäßigen Frachtdienst Genua—Rotes Meer, den die Romano-Reederei, Neapel, über Leghorn und Neapel betreibt, wird in Zukunft in beiden Richtungen auch Marseille angefahren. (Fairplay, 5. 11. 53)

Die „Sidarma“, Venedig, will einen „Dienst um die Welt“, ausgehend durch den Suezkanal, heimkehrend durch den Panama-Kanal, einrichten. (Chronique des Transports, 20. 9. 53)

Auf der Linie Italien—Australien werden die Schiffe des Lloyd Triestino ab sofort auch die Hauptstadt Indonesiens, Djakarta, anlaufen. (Scandinavian Shipping Gazette, 14. 10. 53)

Mit der Ankunft des japanischen Frachters „Fugiharu Maru“ in Montreal ist der neue Dienst der Shinnohon-Linie nach Kanada eröffnet worden. Während des Winters werden Halifax und St. John (N. B.) angefahren. (Norwegian Shipping News, 25. 10. 53)

Tab. 1 Westdeutscher Außenhandel mit Eisen- und Stahlerzeugnissen nach Hauptezeugnisgruppen (Werte in Mill. RM¹DM)

Erzeugnisgruppe	Einfuhr				Ausfuhr			
	1936 ¹)	1951	1952	Jan.-Sept. 1953	1936 ¹)	1951	1952	Jan.-Sept. 1953
Eisenerze	168,3	307,2	579,8	495,5	0,1	3,1	5,4	5,5
Alteisen (Schrott)	11,0	2,2	11,0	34,4	2,5	123,4	113,4	32,8
Roheisen	5,3	10,3	40,5	12,7	10,4	90,8	102,1	41,2
Ferrolegierungen	8,6	33,2	36,2	9,9	16,0	3,6	3,5	37,4
Eisenhalbzeug	5,7	3,7	75,5	56,3	11,8	8,3	33,6	28,8
Gußröhren	0,1	8,7	17,3	14,9	9,8	35,5	39,8	24,0
Stahlröhren	1,6	3,0	8,1	3,5	63,5	230,9	365,3	247,0
Stab- u. Formeisen	31,4	35,0	234,9	180,9	103,8	400,5	473,9	241,7
Blech aus Eisen	7,2	10,1	124,6	153,2	84,7	410,0	331,6	149,0
Draht aus Eisen	2,8	13,0	53,9	52,7	32,7	146,2	142,0	81,3
Eisenbahnoberbaumaterial, Schmiedbarer Guß, Schmiedestücke	1,7	0,2	6,1	13,2	21,2	64,0	80,1	56,8
Messerschmiedewaren ... Werkzeuge u. landw. Geräte	3,6	3,3	2,2	1,8	20,8	59,1	46,1	32,4
Sonst. Eisen- u. Stahlerzeugnisse	0,2	0,8	2,6	1,1	33,4	104,4	108,0	68,8
	1,6	3,8	7,0	5,2	47,7	219,2	236,3	126,8
	10,6	18,1	16,1	14,7	306,8	964,8	807,6	602,0
Eisen- u. Stahlerzeugn. insg.	259,7	452,6	1 215,8	1 050,0	765,2	2 863,8	2 888,7	1 775,5
Eisen- u. Stahlerzeugn. am Gesamthandel	6,2	3,1	7,5	9,1	16,0	19,6	17,1	13,0
Eisen- u. Stahlfabrikate am Gesamtfertigwarenhandel	15,3	6,0	21,6	24,7	19,1	24,7	20,7	16,9

¹) 1936: Damaliges Reichsgebiet.

Chronik / Verkehr

Die Osaka Shosen Kaisha in Tokio wird im Oktober eine Frachtlinie **K a n a d a — J a p a n** (Montreal—Quebec—Yokohama—Osaka—Kobe) einrichten. (Svensk Sjöfarts Tidning, 1. 10. 53)

Die Umwandlung ihrer gelegentlichen Fahrten von Japan nach Neuseeland in einen regelmäßigen 6-wöchentlichen Dienst kündigte die Nitto Shosen Kaisha in Tokio an. (Svensk Sjöfarts Tidning, 8. 10. 53)

Luftverkehr

Einen neuen direkten Flugdienst **H a m b u r g — B e i r u t** über Zürich haben die Philippine Airlines am 10. 11. 53 eingerichtet. (*)

Eine Flugdauer von nur 12 Std. benötigen die Maschinen der Sabena, die seit dem 29. 10. 53 im Nonstop-Verkehr zwischen New York und Manchester fliegen. Der wöchentliche Dienst hat Touristenklasse. (Shipping Digest, 19. 10. 53)

In Kürze werden die Trans Canada Airlines einen Dienst **M o n t r e a l — M e x i c o C i t y** einrichten. Seit September unterhält die Gesellschaft bereits einen Dienst **V a n c o u v e r — M e x i c o C i t y**.

(Air Transportation, Oktober 1953)

Den ersten Nonstop-Dienst **C a r a c a s — R i o d e J a n e i r o** haben die Pan American World Airways eröffnet. (Air Transportation, Oktober 1953)

Eine direkte Verbindung **P a r i s — J o h a n n e s b u r g** (Südafrika) hat die Union Aéro Maritime des Transports eingeführt.

(Internationale Transportzeitschrift, 6. 11. 53)

WAHRUNGSNACHRICHTEN

Europa

Wenn man die Zinssätze europäischer Länder vergleicht, ergibt sich für die letzten Jahre ein Trend zum billigeren Kredit. Der britische Geschäftsmann hat dabei einen gewissen Konkurrenzvorteil gegenüber dem Belgier, dem Franzosen, dem Italiener und dem Deutschen, nicht dagegen gegenüber dem Schweizer und dem Holländer. In diesen beiden Ländern klagt man über eine Geldfülle bei ungenügenden Anlagemöglichkeiten. In Frankreich, Deutschland und Italien dagegen hat der Geschäftsmann für Betriebskapital und für die Finanzierung des Exports schwer zu zahlen und ebenso für langfristige Gelder, soweit sie verfügbar sind. Obwohl auch hier die Sätze leicht gefallen sind und Geld auch reichlicher zu diesen Sätzen zu haben ist, muß die Hauptmasse der Anlagen noch aus dem Gewinn geschehen. (Manchester Guardian, 26. 10. 53)

Norwegen

Im Gegensatz zu der Entwicklung in den ersten drei Vierteljahren 1953 ist die Außenhandelsbilanz im vierten Vierteljahr schlechter geworden, so daß mit einem Defizit von ca. 940 Mill. Kr. gerechnet werden muß. Die Warenbilanz im Außenhandel ist besser geworden, aber die schlechten Frachtraten und beträchtlichen Kapitalrückzahlungen belasten die Bank erheblich. (Børsen, Kopenhagen, 4. 11. 53)

Tab. 2 Westdeutscher Außenhandel mit Eisen- und Stahlerzeugnissen

Position und Einheit	Einfuhr					Ausfuhr				
	1936 ¹⁾	1950	1951	1952	1953 ²⁾	1936 ¹⁾	1950	1951	1952	1953 ²⁾
Eisenerze und Schrott										
Mengen (1000 t)	18 815	4 916	7 386	9 689	8 052	64	2 716	892	585	320
Werte (Mill. RM/DM)	179,3	166,6	309,4	590,8	529,9	2,6	247,6	126,5	118,8	38,3
Volumenwerte ³⁾ (Mill. RM/DM)	647,9	166,6	248,7	328,3	278,4	5,3	247,6	83,9	44,9	21,9
Volumenindex (1936 = 100)	100	26	38	51	57	100	4 672	1 583	847	547
(1950 = 100)	389	100	149	197	223	21	100	34	18	12
Roheisen, Ferrolegerungen, Eisenhalbzeug										
Mengen (1000 t)	186	37	67	338	183	514	572	490	404	278
Werte (Mill. RM/DM)	19,6	25,1	47,2	152,2	78,9	38,2	96,3	102,7	139,2	107,4
Volumenwerte ³⁾ (Mill. RM/DM)	70,0	25,1	36,2	105,2	55,8	113,5	96,3	78,0	68,7	64,9
Volumenindex (1936 = 100)	100	36	52	150	106	100	85	69	61	76
(1950 = 100)	279	100	144	419	296	118	100	81	71	90
Walz- und Gußerzeugnisse (Vorerzeugnisse)										
Mengen (1000 t)	341	235	135	751	828	2 548	1 694	2 029	1 725	1 152
Werte (Mill. RM/DM)	48,4	74,8	73,3	447,1	420,2	336,5	773,0	1346,2	1478,8	832,2
Volumenwerte ³⁾ (Mill. RM/DM)	115,6	74,8	49,7	274,0	278,8	1234,6	773,0	944,5	819,3	523,7
Volumenindex (1936 = 100)	100	65	43	237	322	100	63	75	66	57
(1950 = 100)	155	100	66	366	497	160	100	122	106	90
Messerschmiedewaren, Werkzeuge, Geräte u. sonst. Enderzeugnisse aus Eisen und Stahl										
Mengen (1000 t)	10	5	8	8	7	571	458	649	519	382
Werte (Mill. RM/DM)	12,4	15,7	22,7	25,7	21,0	387,9	701,6	1288,4	1151,9	797,6
Volumenwerte ³⁾ (Mill. RM/DM)	37,9	15,7	22,9	38,3		988,2	701,6	1085,2	909,6	
Volumenindex (1936 = 100)	100	41	60	101		100	71	110	92	
(1950 = 100)	241	100	146	244		141	100	155	130	
Eisen- und Stahlerzeugnisse insgesamt										
Werte (Mill. RM/DM)	259,7	282,2	452,6	1215,8	1050,0	765,2	1818,5	2863,8	2888,7	1775,5
Volumenwerte ³⁾ (Mill. RM/DM)	871,4	282,2	357,5	745,8		2341,6	1818,5	2191,6	1842,5	
Volumenindex (1936 = 100)	100	32	41	86		100	78	94	79	
(1950 = 100)	309	100	127	264		129	100	121	101	

¹⁾ 1936: Damaliges Reichsgebiet. ²⁾ Jan.—Sept. ³⁾ Preisbasis 1950.

Verarbeitungsstufen lag im Jahre 1952 um rd. $\frac{1}{5}$ unter der des Reiches von 1936 und nur etwa ebenso hoch wie 1950. Für 1953 ist anzunehmen, daß auch das schon 1950 realisierte Volumen der Eisen- und Stahlausfuhr nicht wieder ganz erreicht wird.

Als Lieferanten für Eisenerze (vgl. Tab. 3) stehen wie vor dem Kriege Schweden, Norwegen, Frankreich und Franz.-Nordafrika sowie Spanien und Spanisch-Afrika an der Spitze, wobei aber gegenüber 1936 die relative Bedeutung der skandinavischen Bezüge noch zugenommen hat. Roheisen, das vor dem Kriege hauptsächlich aus Frankreich und Schweden kam, wurde 1952 zu 90 % aus Österreich importiert, und in den ersten 9 Monaten 1953 war Kanada vor Österreich Hauptlieferant. Ferrolegerungen werden vorwiegend aus Skandinavien, Frankreich und Italien bezogen; Eisenhalbzeug in erster Linie aus Belgisch-Luxemburg, aber

— nach 1951 — auch aus den Niederlanden, ferner aus Österreich und Frankreich. Bei der Einfuhr von Eisenfabrikaten überwiegen als Lieferländer Belgien-Luxemburg, Frankreich und das Saargebiet, doch fand in den ersten 9 Monaten 1953 auch eine bedeutende Blecheinfuhr aus Japan statt. Die Ausfuhr von Eisen und Stahl geht vor allem nach den Ländern des europäischen Raumes (vgl. Tab. 4), doch steigt die Bedeutung des Absatzes nach Übersee mit der Verarbeitungsstufe. 1952 gingen praktisch keine Erz- und Schrottexporte nach Übersee, dagegen etwa 10 % der Exporte von Roheisen, Ferrolegerungen und Eisenhalbzeug (vor allem nach den USA.), etwa $\frac{1}{3}$ der exportierten Walz- und Gußerzeugnisse und 45 % der Exporte von Eisen- und Stahlfabrikaten.

Innerhalb des europäischen Raumes sind die Industrieländer Westeuropas die Hauptabnehmer sowohl von

Tab. 3

Westdeutsche Einfuhr von Eisen und Stahl

Erzeugnis/Bezugsgebiet	1936 ¹⁾	1951	1952	Jan.-Spt. 1953
Mengen in Tonnen				
Eisenerze ²⁾ , insges.	18 469	7 371	9 642	7 909
davon aus:				
Schweden — Norwegen	8 775	4 865	6 088	4 234
Frankreich und Franz.-Nordafrika	7 454	767	949	801
Spanien und Span.-Afrika	1 068	565	671	654
Rohelsen insges.	112 824	32 333	147 704	46 297
davon aus:				
Schweden	17 557	11 369	9 902	2 881
Frankreich	68 448	700	—	4 560
Österreich	9 049	13 070	130 637	11 029
Kanada	—	—	—	19 848
Ferrollegierungen insges.	25 667	27 390	30 442	9 265
davon aus:				
Norwegen — Schweden	20 996	8 867	12 183	5 516
Frankreich	600	8 485	3 560	619
Italien	1 042	2 030	7 402	718
Japan	165	368	1 627	163
Eisenhalbzeug insges.	48 201	6 802	160 144	127 724
davon aus:				
Schweden	5 156	2 606	3 946	1 489
Belgien — Luxemburg	41 184	1 914	143 409	71 823
Niederlande	—	—	5 563	23 243
Frankreich	2	—	2 840	11 159
Österreich	1 418	1 378	4 384	16 328
Werte in Mill. RM/DM				
Stab- und Formeisen	31,4	35,0	234,9	180,9
davon aus:				
Saargebiet	—	13,4	60,9	56,8
Belgien — Luxemburg	21,1	5,0	132,5	80,8
Frankreich	—	4,7	24,4	31,8
Blech und Draht aus Eisen	10,0	23,1	178,5	205,9
davon aus:				
Saargebiet	—	8,1	25,8	29,9
Belgien — Luxemburg	2,7	2,1	98,9	65,0
Frankreich	0,0	1,8	23,4	41,5
Österreich	1,6	3,0	10,1	15,9
Japan	—	—	3,8	35,5
Sonstige Eisen- und Enderzeugnisse	19,3	37,9	59,4	54,4
davon aus:				
Saargebiet	—	13,4	25,6	19,6
Schweden	2,6	3,9	5,6	4,8
Beneluxländer	1,7	3,1	11,9	15,4
Schweiz	5,1	7,7	5,9	3,5

¹⁾ Damaliges Reichsgebiet ²⁾ Mengen in 1 000 t

Walzwerks- als von Eisenend-
erzeugnissen: die Niederlande und
die Schweiz sind hier die wichtig-
sten Kunden. Bedeutend ist auch
der Export in die skandinavischen
Länder, die besonders Walzwerks-
erzeugnisse beziehen, und im Mit-
telmeerraum spielen Italien und die
Türkei als Abnehmer die erste
Rolle. Die Ausfuhr nach Osteuropa
lag mengenmäßig 1952 bei Walz-
und Gußerzeugnissen auf $\frac{1}{4}$, bei
Enderzeugnissen auf $\frac{1}{8}$ des Stan-
des von 1936.

In Übersee waren vor dem
Kriege die Länder Asiens und
Lateinamerikas die Hauptabnehmer
für deutsche Eisen- und Stahlfabri-
kate. Nach dem Kriege hat sich
aber die Ausfuhr von Walzwerks-
erzeugnissen nach Nordamerika

vervielfacht, und 1951 war sie
größer als die nach Lateinamerika
und Asien zusammen. Seither hat
sich das jedoch erheblich geändert,
und im ersten Dreivierteljahr 1952
waren Nord- und Lateinamerika als
Bezieher westdeutscher Vorerzeug-
nisse aus Eisen und Stahl etwa von
gleichem Rang, während der asia-
tische Raum, hier vor allem der
Mittlere Osten und China, an die
erste Stelle getreten waren.
In der Ausfuhr von Eisenend-
erzeugnissen nach Übersee steht
Nordamerika wie früher zusammen
mit Afrika erst an letzter Stelle der
Bezugsgebiete. Wie 1936 liegt der
Absatz hauptsächlich im indischen
und im südostasiatischen Raum so-
wie in den Ländern der südameri-
kanischen Ostküste.

Chronik / Währung

Schweden

Der Reichsbankrat beschloß am 19. 11.
überraschend eine Senkung des Dis-
kontsatzes der Zentralbank von 3 auf
 $2\frac{3}{4}$ Prozent.

(Svenska Dagbladet, 21. 11. 53)

USA.

Da die wirtschaftliche und finanzielle
Macht der USA, die Welt beherrsche,
liege die Lösung des Problems der
Konvertibilität des Sterling weitgehend
in der Hand der USA, und von dort
müsse die entscheidende Initiative aus-
gehen, erklärte der Präsident von Bar-
clays Bank (Kanada), Stevenson, Das
Haupthindernis für die Freigabe des
Sterling und der anderen Währungen
sei die Tatsache, daß die USA drei
Viertel der monetären Goldreserven
der Welt besäßen, die zum großen Teil
durch die traditionelle protektionistische
Politik der USA festgelegt seien und
somit nicht in ausreichendem Maße den
anderen Ländern zufließen, um ihre
Währungen international umtauschbar
zu machen.

(Agence Economique et Financière,
Paris, 19. 11. 53)

Indische Union

Für das erste Halbjahr 1953 glichen
sich Einnahmen und Ausgaben bei den
laufenden Posten der indischen Zah-
lungsbilanz nahezu aus; die Differenz
betrug nur 375 000 £ zugunsten der
Einnahmen. In den vorhergehenden
sechs Monaten hingegen betrug dieser
Überschuß mehr als 47,6 Mill. £. Der
Überschuß in der Kapitalbilanz fiel von
21,5 Mill. £ auf etwa 13 Mill. £. Diese
Verschlechterung der Zahlungsbilanz
war hauptsächlich dem Absinken des
Exports zuzuschreiben und in gewissem
Ausmaß auch der Mindereinnahme aus
dem Dienstleistungsverkehr.

(Financial Times, 21. 11. 53)

Süd-Korea

Die Regierung Südkoreas hat die Ab-
wertung der südkoreanischen Währung
von bisher 60 Hwan auf 180 Hwan =
1 US-\$ gebilligt. Die Abwertung tritt
in Kraft, wenn der Staatspräsident die-
ser Maßnahme zugestimmt hat; dies
wird in Kürze erwartet.

(V.W.D. Ausland, 6. 11. 53)

Japan

Nachdem Japan im September 5 Mill. £
von Internationalen Währungsfonds ge-
kauft hat, hat es Mitte November
nochmals 13 Mill. £ und Anfang De-
zember 4,3 Mill. £ erworben, insge-
samt also seit September 22,3 Mill. £.
Die Sterlingkäufe sollen damit zusam-
menhängen, daß Japan die jetzt fälli-
gen Rückzahlungen von britischen Bank-
krediten aus dem eigenen Sterlingauf-
kommen nicht aufbringen kann.

(Financial Times, 8. 12. 53)

Ozeanien

Die Schweiz gibt Australien eine An-
leihe von 60 Mill. sFr., die zu 4 % ver-
zinslich ist und einen Ausgabekurs von
99 % hat. Die Anleihe läuft 15 Jahre,
mit der Option, sie ganz oder teilweise
nach 12 Jahren zurückzahlen.

(Financial Times, 24. 11. 53)

Neuseeland

Die Regierung von Neuseeland legt
eine Anleihe von 10 Mill. £ zu 4 %
zum Ausgabekurs von 98 $\frac{1}{2}$ % zur
Zeichnung auf; die Anleihe ist 1976-78
rückzahlbar.

(Financial Times, 8. 12. 53)

Europa

Island

Das größte Kraftwerk auf Island am Irafoss, das eine installierte Leistung von 31 000 kW aufweist, ist Mitte Oktober eröffnet worden. Das Werk beliefert Reykjavik und die südwestlichen Gebiete Islands. Kurz vorher wurde die Energieversorgung durch die Inbetriebnahme einer neuen 11 000 kW-Anlage am Laxa-Fluß ergänzt, die besonders Akureyri und das nordöstliche Island versorgt. (Times, 17. 10. 53)

Großbritannien

Auf dem Gelände der verlassenen Agercroft-Grube bei Manchester wird mit dem Bau einer neuen Kohlegrube begonnen, nachdem ein abbauwürdiges Kohlevorkommen von mindestens 10 Mill. t Kohle festgestellt wurde. Es sollen täglich 4 000 t Kohle gefördert werden. Belegschaft: 1 600 Mann. Man erwartet, daß 1960 mit voller Kapazität gefördert werden kann. (Times, 15. 10. 53)

In der Stanlow-Raffinerie der ESSO wird im November eine Spezialanlage zur Gewinnung von 110 Mill. Gall. Ausgangsmaterial für Flugbenzin in Betrieb genommen. Infolge des Verlustes an Produktionskapazität für Flugbenzin durch die Stilllegung der Raffinerie von Abadan mußte Flugbenzin bisher aus den USA. bezogen werden. In der Raffinerie von Stanlow werden gegenwärtig täglich 12 000 t Rohöl verarbeitet. Weitere Spezialanlagen für die Herstellung von Flugbenzin sind in Swansea und auf der Insel Grain (Kent) in Bau. (New York Times, 7. 10. 53)

Großbritannien hat sich im Laufe der letzten 10 Jahre von einem reinen Importeur von Erdölbohrgeräten aller Art zu einem Exporteur dieser Anlagen entwickelt. Die Ausfuhren an Bohrtürmen, Gerät, Raffinerieranlagen, Rohrleitungen usw., die vor allem ins Dollargebiet gingen, erreichten 1952 einen Wert von 100 Mill. £, und in der ersten Hälfte 1953 bereits von über 40 Mill. £. (Manchester Guardian, 16. 10. 53)

Die in Manchester veranstaltete britische Textilmaschinenschau hat besonders in Spinnereikreisen lebhaftes Interesse ausgelöst. Die Maschinen für die Weberei waren ebenfalls gut vertreten. In zuständigen Kreisen wurde die Ansicht vertreten, daß gerade dieser Zweig der englischen Textilindustrie dringend neue Maschinen benötigt, da die kurz nach dem Kriege zur Verfügung gestellte Regierungshilfe (40 Mill. £) ausschließlich für die Erneuerung der Spinnmaschinen bestimmt war. Zwar sind zahlreiche neue Webstühle aufgestellt worden, doch hätte dieser Erneuerungsprozeß weit größere Erfolge haben können. In diesem Zusammenhang wird besonders darauf hingewiesen, daß die Verarbeitung von Kunstseide und anderen synthetischen Fasern neue Maschinenanlagen verlangen. Ein anderes wichtiges Merkmal der Ausstellung in Manchester waren die kürzeren Lieferfristen. (Manchester Guardian, 26. 10. 53)

Tab. 4 Westdeutsche Ausfuhr von Eisen und Stahl nach Regionen

Erzeugnis/Absatzgebiet	1986 ¹⁾	1951	1952	Jan.-Sept. 1953	1936 ¹⁾	1951	1952	Jan.-Sept. 1953
	Mengen in 1000 t				Werte in Mill. RM/DM			
Alteisen (Schrott) insges.	58	823	439	184	2,4	123,5	113,4	32,9
davon nach:								
Schweden	—	60	72	12	—	9,2	18,4	3,1
Großbritannien	—	380	205	4	—	51,9	53,2	0,9
Italien	0	119	89	138	0,0	20,6	23,4	22,4
USA	—	91	1	0	—	15,4	0,1	0,0
Roh Eisen, Ferrolegerungen,								
Eisenhalbzweig insges.	456	490	404	278	38,2	102,7	139,3	107,4
davon nach:								
Europa-Mittelmeer	397	206	362	230	34,8	48,0	128,6	71,8
davon:								
Schweden	53	33	52	12	1,9	7,5	17,4	4,4
Großbritannien	49	12	60	22	3,1	2,1	17,7	6,5
Belgien-Luxemburg	37	38	93	102	2,7	9,5	29,4	29,1
Österreich	7	1	60	0	0,8	0,5	29,1	0,3
USA	5	250	25	43	0,3	46,1	4,9	33,9
Walz- u. Gußeisen insges.	2 548	2 029	1 725	1 152	336,5	1346,1	1478,8	832,2
davon nach:								
Europa-Mittelmeer	1 555	1 035	1 167	775	208,9	711,6	997,2	541,1
davon:								
Skand. Raum	494	326	421	207	54,9	215,3	331,4	125,8
davon:								
Dänemark	279	82	67	46	28,7	56,2	57,2	31,2
Norwegen	52	43	53	65	7,2	28,8	38,2	36,8
Schweden	130	136	195	86	14,8	79,5	144,6	48,8
Finnland	30	64	106	8	3,9	50,3	90,5	8,0
Großbritannien-Eire	55	34	94	13	7,5	29,0	69,8	11,4
Mittl. Westeuropa	542	422	397	283	74,7	306,2	376,5	216,5
davon:								
Belgien-Luxemburg	34	31	29	22	7,6	29,0	36,5	20,2
Niederlande	379	207	181	167	43,2	134,8	154,8	113,2
Österreich	6	25	37	18	1,9	19,2	35,1	19,3
Schweiz	95	147	138	64	15,7	109,3	129,8	52,5
Mittelmeerraum	272	191	207	235	39,4	120,2	173,7	150,8
davon:								
Spanien u. Kolonien	9	9	12	15	2,4	7,2	14,7	16,3
Italien-Triest	28	58	61	42	9,5	44,1	58,2	34,3
Jugoslawien	9	9	12	25	2,1	5,9	15,6	20,1
Griechenland	85	12	13	16	9,6	6,8	11,1	8,3
Türkei	76	44	78	106	8,8	27,0	51,7	55,4
Israel	34	18	11	19	3,8	12,0	7,3	8,9
Ägypten	27	34	14	6	2,6	13,0	9,8	4,0
Osteuropa	192	62	48	37	32,4	40,9	45,8	36,6
Afrika	75	57	64	27	8,5	37,7	49,1	18,6
davon:								
Südafr. Union, einschl. Südwest	57	46	37	8	6,8	30,2	27,4	6,7
Asien-Ozeanien	404	177	134	156	46,5	111,6	102,4	100,8
davon:								
Mittl. Osten	40	32	19	47	4,5	16,3	15,8	28,1
Indischer Raum	83	31	27	18	10,1	22,0	22,1	12,4
Ostasien	205	21	6	52	22,8	12,8	7,6	33,2
davon:								
China	158	3	1	46	16,5	2,8	0,9	29,1
Japan	48	5	3	5	6,3	3,4	5,4	3,3
Südostasien	73	54	43	34	8,6	36,1	30,4	23,8
davon:								
Indonesien	39	45	30	20	4,6	29,7	20,0	13,5
Ozeanien	3	39	39	5	0,5	24,4	26,5	3,3
Nordamerika	65	478	205	100	9,2	295,7	174,3	81,8
Latinamerika	449	282	155	94	63,4	189,5	155,8	89,9
davon:								
Mittelamerika	68	51	26	17	9,2	29,5	18,1	14,0
davon:								
Mexiko	42	27	6	5	5,8	16,2	4,7	5,8
Cuba	4	11	6	4	0,5	6,5	4,7	3,4
Südamerika: Nordküste	65	50	18	20	8,5	27,7	17,1	14,6
davon:								
Venezuela	38	32	12	11	4,9	17,9	11,8	8,0
Columbien	23	17	6	9	2,1	9,7	5,1	6,5
Südamerika: Ostküste	220	153	96	48	33,6	117,5	107,2	54,4
davon:								
Argentinien	56	103	45	28	9,0	77,5	53,7	35,5
Brasilien	155	36	44	13	23,4	31,3	47,3	13,9
Südamerika: Westküste	96	28	15	9	12,1	14,8	13,4	6,8
davon:								
Chile	65	16	5	3	8,0	7,3	4,7	2,9
Peru	20	8	7	3	2,8	4,8	6,8	2,5

Erzeugnis/Absatzgebiet	1936 ¹⁾	1951	1952	Jan.-Sept. 1953	1936 ¹⁾	1951	1952	Jan.-Sept. 1953
	Mengen in 1000 t				Werte in Mill. RM/DM			
Messerschneidewaren, Werkzeuge, Geräte u. a. Eisenend- erzeugnisse insges.	571	649	519	382	387,9	1288,4	1151,9	797,7
davon nach:								
Europa-Mittelmeer	284	336	288	200	227,6	670,7	635,0	439,0
davon:								
Skand. Raum	54	85	80	52	37,1	151,5	150,6	101,3
davon:								
Dänemark	16	24	12	8	11,3	39,4	27,3	19,1
Norwegen	11	11	19	14	7,2	20,2	28,5	20,4
Schweden	21	38	37	21	13,6	62,5	69,5	42,4
Finnland	6	11	12	4	4,4	28,0	24,0	9,3
Großbritannien-Eire	35	19	29	12	25,5	39,5	72,5	26,1
Mittl. Westeuropa	93	146	102	75	78,9	290,7	246,8	189,5
davon:								
Belgien-Luxemburg	14	36	22	13	14,1	64,1	61,5	37,9
Niederlande	53	66	48	32	30,2	117,3	93,1	65,1
Frankreich	12	8	5	6	14,5	24,4	19,6	17,1
Schweiz	9	25	17	9	12,0	53,8	45,2	28,1
Mittelmeerraum	78	80	74	59	53,1	170,1	157,2	116,5
davon:								
Italien-Triest	25	14	15	11	18,5	38,8	39,6	33,3
Jugoslawien	7	9	8	5	6,4	24,0	20,3	11,6
Türkei	16	35	24	16	8,9	61,8	47,1	22,9
Ägypten	6	7	10	12	3,8	13,1	16,6	17,1
Osteuropa	24	6	3	2	33,0	18,3	7,9	5,6
Afrika	39	45	30	20	16,9	86,9	67,8	45,0
davon:								
Westküste	13	14	11	10	7,2	35,1	28,9	24,2
Ostküste	6	14	11	5	2,9	25,6	21,1	10,0
Südküste	20	17	8	5	6,8	26,2	17,0	10,8
Asien-Ozeanien	92	116	79	67	64,9	219,9	164,5	123,3
davon:								
Mittl. Osten	12	9	10	7	5,8	17,6	17,9	13,0
Indischer Raum	35	32	24	19	18,6	54,6	43,1	33,8
Ostasien	20	5	2	7	25,5	17,4	8,4	13,9
Südostasien	22	33	25	24	11,1	73,2	66,4	42,4
davon:								
Indonesien	9	14	10	9	5,0	28,6	29,3	17,5
Malaya	5	14	7	10	2,0	30,5	17,3	11,2
Ozeanien	3	37	18	10	3,9	57,1	28,7	20,2
Nordamerika	41	43	25	20	13,7	75,4	63,7	53,1
Lateinamerika	115	109	97	75	64,8	235,5	220,9	137,3
davon:								
Mittelamerika	24	35	24	24	14,2	62,5	45,8	34,5
davon:								
Mexiko	9	10	6	4	7,0	17,2	13,4	9,1
Kuba	3	7	5	5	1,7	14,1	9,3	7,0
Südamerika: Nordküste	23	30	22	23	12,4	60,7	40,7	37,1
davon:								
Venezuela	8	19	15	16	3,8	29,2	21,6	20,4
Kolumbien	12	10	7	7	8,1	30,0	18,1	16,1
Südamerika: Ostküste	47	31	42	19	26,5	77,8	112,0	48,7
davon:								
Argentinien	18	7	16	9	11,9	16,3	25,5	21,5
Brasilien	27	20	23	6	12,7	50,9	78,3	12,4
Uruguay	2	3	1	4	1,4	9,2	4,7	14,0
Südamerika: Westküste	21	13	9	9	11,7	34,5	22,4	17,0
davon:								
Chile	9	3	3	3	5,1	11,2	7,7	6,0
Peru	8	5	4	3	4,5	12,8	8,7	7,0

¹⁾ 1936: Damaliges Reichsgebiet.

Dr. Schl.

Übersicht der Handelsabkommen im November 1953

Dänemark — Jugoslawien

Am 1. 11. 1953 trat ein neues Handelsabkommen in Kraft, das bis zum 30. 6. 1954 gültig ist. Dänemark exportiert für 55 Mill. dKr. u. a. (in 1000 \$): 5000 t Schweinefett, technisches Fett (60), Rohhäute (700), Pharmazeutika und chemische Erzeugnisse (150), Maschinen und Motoren (3000), Elektromaterial (200) und Feinmechanik und Optik (150). Jugoslawien liefert: Wein und Likör (200), 5000 t Pflaumen, 100 t Mandeln, 20000 t Mais, 1000 t Reis, 1000 t Tabak, 180000 Stck. Eisenbahnschwellen, Glas (150), Lederwaren (90), Textilien (1270), 1000 t Blei, 10 t Quecksilber, 300 t Litopon und Zinkweiß, 3500 t kaustische Soda, medizinische Pflanzen (40) und andere landwirtschaftliche und mineralische Erzeugnisse.

Deutschland (West) — Australien

Am 11. 11. 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt, das rückwirkend ab 1. 9. 1953 für ein Jahr in Kraft tritt. Für die Einfuhr in Deutschland wurden keine Kontingente festgelegt, die Einfuhr in Australien richtet sich nach den allgemeinen Einfuhrbestimmungen, wonach die Quoten auf der Basis 1950/51 festgelegt werden.

Spanien

Die Produktionserhöhung von Stahl und Zement ist entscheidend für eine wirksame Nutzung der amerikanischen Finanzhilfe, die Spanien zuteil wird. Amerikanische Hüttenfachleute sind gegenwärtig um eine schnellere Fertigstellung der staatlichen Stahlwerke in Aviles (Asturien) bemüht, die planmäßig 1956/57 ihren Betrieb aufnehmen sollen. Die Zementproduktion, die 1952 2,5 Mill. t betrug, soll bis 1956 auf 4,5 Mill. t gesteigert werden. Beide Industriezweige sind jedoch von der unzureichenden Kohleförderung abhängig. Es wird auch auf diesem Gebiet amerikanische Unterstützung für möglich gehalten.

(New York Times, 25. 10. 53)

Nordamerika

Kanada

Die International Nickel Company (Sudbury/Ont.) kündigte an, daß in Kürze mit dem Bau einer Anlage zur Gewinnung von Eisenerzen als Nebenprodukt aus den bei Sudbury abgebauten Nickelerzen begonnen werden soll. Die Anlage wird im Copper Cliff Area gebaut und soll 16 Mill. \$ kosten. Der Ertrag wird auf jährlich 1 Mill. t hochwertiges Eisenerz (65 % Eisengehalt) geschätzt. Erze dieser Qualität mußten für die nordamerikanischen Stahlwerke bisher aus Brasilien, Venezuela, Schweden und Liberia importiert werden.

(New York Times, 18. 9. 53)

Die Textilindustrie hat 1952 durch verstärkte Einfuhren aus den USA. Verluste von über 1,6 Mill. Arbeitsstunden gehabt. Nach Untersuchungen des „Silk and Rayon Institute“ ist die Einfuhr von Kunstseiden und Nylon-Erzeugnissen von 1950 bis 1952 um 19 Mill. yds gestiegen, während die kanadische Inlandsproduktion an diesen Erzeugnissen um 20 Mill. yds zurückgegangen ist. Die Beschäftigtenzahl in der Textilgrundstoffindustrie ist von 98 180 (1951) auf 79 000 (Juli 1952) gesunken. Im Mai dieses Jahres wurden 91 000 Arbeitskräfte beschäftigt. Die Gewerkschaften propagieren einen höheren Einfuhrzoll.

(Times, 25. 10. 53)

USA.

Anfang Oktober ist die kernphysikalische Studiengruppe „Nuclear Power Group“ gegründet worden, zu der Vertreter folgender fünf amerikanischer Gesellschaften gehören: American Gas and Electric Service Corp.; Bechtel Corp.; Commonwealth Edison Co.; Pacific Gas and Electric Co. und Union Electric Co. of St. Louis. Hauptaufgabe der Gruppe ist der Bau eines Rektors, um Atomenergie zur Gewinnung von elektrischem Strom nutzbar zu machen. Ferner sollen Forschungen über die zivilen Verwendungsmöglichkeiten der Atomenergie untersucht werden. — Die Plutonium-Produktionsanlage in Hanford (Wash.), die bisher nur militärischen Zwecken gedient und deren Bau 1 Mrd. \$ gekostet hat, soll in den nächsten fünf Jahren auch für die Nutzbarmachung von Atomenergie zur Stromerzeugung herangezogen werden.

(New York Times, 7./18. 10. 53)

Amerikanische Erdölfirmen haben 1952 über 4,5 Mrd. \$ in ausländischen Erdölgesellschaften investiert. Die Investitionen haben sich seit 1950 um 1 Mrd. \$ erhöht und machten Ende 1952 rund 30% der gesamten Auslandsinvestitionen der USA. aus. Hauptsächlich wurden Gelder am Persischen Golf, in Venezuela und in neuester Zeit auch in Kanada investiert. Die Aufwendungen für die Erdölgewinnung in Saudi-Arabien, Bahrein und Kuwait sind von 1943 (100 Mill. \$) bis 1950 auf 650 Mill. \$ gestiegen. In der gleichen Zeit wurden die Investitionen in Venezuela um 500 Mill. und in Kanada um 250 Mill. \$ erhöht. Von 1950—1952 sind etwa ein Drittel der Neuinvestition von 1 Mrd. \$ in Kanada angelegt worden. Vorwiegend wurden diese Gelder für den Bau von Rohrleitungen, Raffinerien und Tankschiffen verwendet.

(Manchester Guardian, 15. 9. 53)

Die REM-CRU Titanium, Inc., in Midland (Pa.) will ihre Titanproduktion durch Erweiterung ihrer Produktionsanlagen von gegenwärtig täglich 3 t Rohgußmetall auf 10 t (Anfang 1954) erhöhen. Die Gesellschaft hat sich besonders auf die Herstellung von metallischem Titan in Form von Platten, Blechen und Stäben spezialisiert.

(New York Times, 23. 10. 53)

Ein zweiter Abbaubetrieb für die Gewinnung von Ilmenit, dem Ausgangsmaterial für Titanmetall und Farbstoffe, wird von der Du Pont de Nemours & Company, Inc. bei Lawtey (Florida) gebaut. (Baukosten rund 3 Mill. \$.) Anfang 1955 soll die Produktion, die jährlich 100 000 t betragen soll, aufgenommen werden.

(New York Times, 19. 9. 1953)

Südamerika

Ecuador

Die Erdölförderung in Ecuador hat im Geschäftsjahr 1952/53 um fast 30 000 t zugenommen und damit einen neuen Höchststand von fast 300 000 t erreicht. Die Förderung wurde jedoch ausschließlich aus den Vorkommen in geringer Tiefe gesteigert. Tiefbohrungen blieben ergebnislos, bzw. der Ertrag ging zurück. Die Raffinerie der Anglo Ecuadorian Oilfields Ltd. arbeitet gegenwärtig mit einem Jahresdurchsatz von 200 000 t, doch reicht die Inlandsproduktion zur Deckung des gesteigerten Treibstoffbedarfs nicht mehr aus.

(Times, 12. 10. 53)

Argentinien

Für die Ausbeutung der Erdölvorkommen will die argentinische Regierung englische und amerikanische Erdölfirmen interessieren. Hierdurch sollen täglich 500 000 \$ eingespart werden, die gegenwärtig für die Einfuhr von Erdölprodukten ausgegeben werden müssen. Den ausländischen Gesellschaften sollen höhere Einnahmen gewährt werden. Die gegenwärtige Inlandsproduktion deckt nur 40% des Bedarfs. Unter dem nächsten Fünfjahresplan, der im Januar beginnt, soll die Erdölförderung von 3,5 Mill. t auf 6 Mill. t bis 1957 gesteigert werden. Während dieser Zeit sollen ca. 280 Mill. \$ in der Erdölindustrie investiert werden.

(New York Times, 15. 9. 53)

Deutschland (West) — Griechenland

Am 11. 11. 1953 wurde ein Abkommen für wirtschaftliche Zusammenarbeit unterzeichnet, wonach Deutschland beim griechischen Aufbauplan hilft und für 200 Mill. DM Kapitalgüter liefert. Für 100 Mill. DM können sofort Aufträge erteilt werden. Die Kredite laufen über 5—8 Jahre und sind durch Bundesbürgschaft gesichert. Am 21. 11. 1953 unterzeichnete man ein Protokoll zur Regelung verschiedener Sonderfragen wie beispielsweise Weinlieferung und Messekontingente.

Deutschland (West) — Schweiz

Am 10. 11. 1953 wurde ein neues Handels- und Zahlungsabkommen unterzeichnet. Es gilt für die Zeit vom 1. 10. 1953 bis 30. 9. 1954. Infolge der weiten Liberalisierung waren nur noch kurze Kontingentslisten nötig. Außerdem wurden Ergänzungen zum Zollvertrag von 1951 festgelegt.

Deutschland (West) — Spanien

Am 10. 11. 1953 unterzeichneten beide Länder ein Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 10. 1953—30. 9. 1954. Das Volumen beträgt 300 Mill. DM in jeder Richtung. Insgesamt wurde die deutsche Ausfuhr gegenüber dem Vorjahr um 30% gekürzt. Von der Kürzung sind Walzwerkserzeugnisse, Werkzeugmaschinen, Radschlepper u. ä. kaum betroffen, die Kohlelieferungen wurden um 50% auf 150 000 t erhöht. Spanien exportiert u. a. 500 000 t Pyrit, 550 000 t Eisenerz und für 12 Mill. DM Kleintierfelle, die nicht mehr dem Differentialkurs unterliegen.

Frankreich — Schweden

Am 31. 10. 1953 wurden neue Warenlisten für die Zeit vom 1. 10. 1953 bis zum 31. 4. 1954 aufgestellt. Schweden liefert u. a. (in 1 000 sKr): Fisch (340), Butter (800), Laktose (450), Mineralien und Chemikalien (2 510), Holz und Papier (3 045), Erzeugnisse der Schwerindustrie (9 550), Maschinen (2 475), Elektromaterial (2 840), andere mechanische Erzeugnisse sowie Glas und Porzellanwaren (100). Frankreich liefert: 12 000 t Bananen, Olivenöl (300), nicht liberalisierte Chemikalien (525), Kraftfahrzeuge (17 500), Fahr- und Motorräder (800) u. ä. Außerdem sind Kontingente für Übersee festgelegt worden.

Griechenland — Türkei

Am 9. 11. 1953 kam es zur Unterzeichnung eines Handelsabkommens. Die Einfuhr türkischer Waren ist in Griechenland frei. Griechische Waren unterliegen in der Türkei dem allgemeinen Quotensystem. Die Türkei exportiert vor allem Vieh, Fisch, Olsaaten und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse und bezieht dafür Baumwolltextilien und Kunstdünger.

Indien — Jugoslawien

Am 9. 11. 1953 kam es zur Ratifizierung des im Juli 1953 abgeschlossenen Handelsabkommens. Indien liefert u. a.: Juteerzeugnisse, Tee, Baumwollwaren, Kokosprodukte, ätherische Öle, Chemikalien, Kautschukwaren, Gewürze, Tabak und Nähmaschinen. Jugoslawien liefert: Teekisten, Explosivstoffe, Pharmazeutika, Chemikalien für die Textil und Lederindustrie, Bau- und Metallbearbeitungsmaschinen, Lebensmittelkonserven, Mais u. a.

Indonesien — China

Am 30. 11. 1953 wurde das erste Handelsabkommen nach dem Kriege unterzeichnet. (Seitens der USA. wurde es bereits seit Paraphierung stark kritisiert.)

Niederlande — Vietnam

Am 17. 11. 1953 wurde das erste Handelsabkommen zwischen beiden Ländern unterzeichnet, das für ein Jahr gültig ist. Die Kontingentslisten für die Einfuhr in Vietnam für die Zeit vom 1. 10. 1953 bis 31. 3. 1954 enthalten u. a.: 1 900 t Kondensmilch, 47 t Käse, 100 hl Bier, für 4 Mill. ffrs. Baumwollgewebe, für 1 Mill. ffrs. Farben und Lacke, 185 t Druck- und Schreibpapier, 115 t sonstiges Papier und für 16 Mill. ffrs. Elektromaterial.

Österreich — Kolumbien

Am 16. 11. 1953 wurde ein Handelsabkommen unterzeichnet. Österreich bezieht danach für 1 Mill. \$ Kaffee und wird dafür zu den öffentlichen Ausschreibungen in Kolumbien zugelassen.

Schweden — Ungarn

Am 5. 11. 1953 paraphierte man ein einjähriges Handelsabkommen, das ab 1. 10. 1953 gültig sein soll. Danach exportiert Ungarn für 23 Mill. sKr. Textilien (7 Mill. sKr.), Lebensmittel, Werkzeugmaschinen, Industrieerzeugnisse u. a. Schweden exportiert für 19,5 Mill. sKr. u. a.: Zellwolle, Zellulose, Eisen- und Stahlwolle, Kugellager und andere industrielle Erzeugnisse.

Sowjetunion — Finnland

Am 25. 11. 1953 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für das Jahr 1954 statt. Der Warenaustausch vor allem von Verbrauchsgütern soll etwa verdoppelt werden. Finnland liefert in erster Linie Schiffe, Schwimmkräne, Zellulose, Pappe, Fertighäuser und Ausrüstungsmaterial für die Holzindustrie und bezieht dafür Erdölprodukte, Stahl, Kraftfahrzeuge, Asbest, Silikate, Farben, Baumwolle, Getreide, Zucker.

Sowjetunion — Indien

Am 29. 11. 1953 kam es zur Paraphierung eines Handels- und Schiffsverkehrsabkommens sowie eines Schiffsverkehrsabkommens, das am 2. 12. unterzeichnet wurde und für fünf Jahre gültig ist. Indien liefert vor allem: Jute, Tee, Kaffee, Tabak, Gewürze, Schellack, Häute und Felle, Wolle und pflanzliche Öle. Dafür exportiert die Sowjetunion Weizen, Gerste, Erdölprodukte, Eisen- und Stahlerzeugnisse, landwirtschaftliche Maschinen, Kompressoren, Elektromaterial, Farbstoffe und andere industrielle Erzeugnisse.

Tschechoslowakei — Indien

Am 17. 11. 1953 wurde nach zweijähriger Unterbrechung ein neues Handelsabkommen geschlossen, das bis zum 31. 12. 1954 gültig ist. Die Tschechoslowakei gilt danach als Weichwährungsland. Indien exportiert in erster Linie Tee, Gewürze, Tabak, Schellack, Eisen- und Manganerze, Glimmer und handwerkliche Erzeugnisse und importiert dafür Traktoren, Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen, Motorräder, Zeitungspapier.

Venezuela

Die vor 6 Jahren eingeleiteten Erschließungsarbeiten auf dem Cerro Bolivar sind soweit fortgeschritten, daß die United States Steel Corp. innerhalb der nächsten 3 Monate mit den ersten Eisenerzlieferungen aus diesem Gebiet rechnet. Für 1953 ist eine Förderung von 2 Mill. t vorgesehen, die bis Ende 1954 auf 5 Mill. t jährlich gesteigert werden soll. Das Erz ist sehr hochwertig und besser als die in den USA. gefundenen Erze. (New York Times, 23. 10. 53)

Brasilien

Südwestlich von São Paulo soll eine Papierfabrik errichtet werden, die als Rohstoff Eukalyptusholz verwenden wird. (Baukosten 6 Mill. \$.) Das Werk wird von der New Yorker Firma Parsons & Whittemore für die „Compania Paulista de Celulosa Copas“ gebaut. In einer elektrolytischen Anlage soll außerdem Chlor und Atznatron für die Verarbeitung des Zellstoffs gewonnen werden. (New York Times, 25. 10. 53)

Welt

Nach Schätzungen des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums werden in der kommenden Saison aus den nicht-kommunistischen Ländern der Welt rund 9,3 Mill. Ballen Baumwolle für Exportzwecke zur Verfügung stehen (etwa 800 000 Ballen weniger als der Exportüberschuß der letzten Saison). Es wird darauf hingewiesen, daß der gegenwärtige Verbrauch an Rohbaumwolle sehr hoch ist, daß die Importländer nur über geringe Vorräte verfügen und daß die Baumwollernte 1954 möglicherweise geringer als die diesjährige sein wird. In der letzten Saison wurden 11,6 Mill. Ballen Baumwolle exportiert, davon 3,2 Mill. Ballen aus den USA. Es wird damit gerechnet, daß der Export in diesem Jahre wieder zunimmt. Unter anderem hat Japan einen dritten Kredit in Höhe von 60 Mill. \$ für den Ankauf von 300 000 Ballen Baumwolle von der Export-Import-Bank erhalten. Aus dem Auslandshilfsprogramm und den Anleihen der Export-Import-Bank stehen Kredite für eine Erhöhung der Baumwollausfuhr um 300 000 Ballen zur Verfügung. (Times, 27. 10. 53)

Weltmärkte für Kaffee, Tee und Kakao 1952/53

Während die Tee-Erzeugung in der westlichen Welt bereits im Jahre 1950 den Vorkriegsstand um rd. 20 % überschreiten konnte, hat sowohl die Kaffee- als auch die Kakaoproduktion diesen Stand erst im Berichtsjahr 1952/53 wieder erreicht. So konnte in diesem Jahre nur die Teeproduktion der infolge der inzwischen eingetretenen Zunahme der Bevölkerung und der gleichzeitigen Erhöhung ihres Wohlstandes im Vergleich zur Vorkriegszeit nicht unerheblich gestiegenen Nachfrage entsprechen, während sich die Weltversorgungslage bei Kakao und vor allem Kaffee weiterhin durch relative Knappheit kennzeichnete. Bei Kakao waren dabei insbesondere die westafrikanischen Provenienzen, deren Ernten immer noch durch Pflanzenkrankheiten erheblich beeinträchtigt werden, knapp. Diese Unterschiede in der Versorgungslage haben schon seit Jahren zu einer entsprechend unterschiedlichen Preisgestaltung geführt.

Weltproduktion von Kaffee, Tee und Kakao

(in 1 000 t)

Herkunft	1934/38	1950/51	1951/52	1952/53
K a f f e e				
Welt insgesamt	2 420	2 200	2 230	2 430
davon:				
Brasilien	1 456	1 071	1 080	1 170
Kolumbien	251	338	320	339
Mexiko	56	66	68	96
Guatemala	69	62	63	60
Frz.-Westafrika	8	58	71	59
T e e				
Welt (ohne UdSSR.)	470	565	590	590
davon:				
Indien (1936/38)	178	276	283	282
Ceylon	104	143	148	144
Japan	49	42	44	57
Indonesien	75	35	47	37
K a k a o				
Welt insgesamt	725	790	690	740
davon:				
Goldküste und Togo	283	266	214	251
Nigeria und Britisch-Kamerun ..	91	112	109	109
Brasilien	124	136	107	97
Frz.-Westafrika	47	57	45	55

Während die Teepreise, in Dollar gerechnet, sich auf ein Niveau eingespiegelt haben, das noch nicht einmal dem doppelten Stand der Vorkriegszeit und damit etwa dem gegenwärtigen allgemeinen Preisniveau für Grundrohstoffe und -nahrungsmittel entspricht, sind die Kakao- und Kaffeepreise im Durchschnitt nicht weniger als sieben- bis achtmal so hoch wie im Jahre 1938 und haben sich im Gegensatz zu fast allen Grundnahrungsmitteln und Rohstoffen auch noch im Verlauf des Berichtsjahres 1952/53 weiter befestigen können. Selbst wenn man annimmt, daß der sich immer klarer abzeichnende allgemeine Konjunkturrückgang in den USA. und anderen Ländern zu einer Senkung des dortigen Verbrauchs und damit auch der Gesamtnachfrage nach Kaffee und Kakao und zu entsprechenden Preissenkungen für diese Produkte auf dem Weltmarkt führt, dürften die Kaffee- und Kakaopreise im Gegensatz zu den Teepreisen in absehbarer Zeit, im Vergleich zur Vorkriegszeit, weiterhin viel höher liegen, als die Preise für die übrigen Grundnahrungsmittel und -rohstoffe. Dr. v. G.

Buchbesprechungen

Burkhardt Röper: „Die Konkurrenz und ihre Fehlentwicklungen“. Volkswirtschaftliche Schriften, Heft 6, Dunker & Humblot, Berlin 1952, 243 S.

Der breit angelegten Arbeit liegt die Habilitationsschrift des Verfassers zugrunde. Röper bezeichnet seinen durchaus bedeutsamen Beitrag zur theoretischen Volkswirtschaftspolitik bescheiden als einen Versuch, die ökonomische Problematik der Konkurrenz innerhalb einer dynamischen Marktwirtschaft in ihrer Gesamtheit zu erfassen und darüber hinaus zur Klärung der Monopol- und Oligopoltheorie beizutragen. Das Schwergewicht sei-

ner Untersuchungen will er dabei auf eine systematische und kritische Zusammenfassung bisheriger Einzeluntersuchungen verschiedener nationalökonomischer Theoretiker legen. Die Arbeit ist aber zweifellos mehr als ein Versuch oder eine kritische Zusammenfassung. Im zweiten Teil hat sie den Charakter einer abgerundeten Theorie industrieller Monopole und Oligopole eigener Prägung und bietet hier fruchtbare Ansätze zu einer allgemeinen, reinen dynamischen Theorie.

Die wirtschaftspolitischen Folgerungen, die der Autor im zusammenfassenden Schlußteil zieht, sind

— bei aller Problematik und Verfünglichkeit von Untersuchungen auf dem Gebiet der theoretischen Wirtschaftspolitik, die über das Modelldenken hinausgehen und die dynamischen Vorgänge der Wirtschaftswirklichkeit einbeziehen — ein Votum für die Marktwirtschaft, wenn auch zugestanden wird, daß die Marktwirtschaft in höchstem Grade ordnungs- und ergänzungsbedürftig durch gemeinwirtschaftliche Prinzipien ist, die gleichsam die Aufgabe der sozialen Grundplanung haben sollen. Es ist dem Verfasser ein ernstes Anliegen, bei der Untersuchung der Fragen, welche Wirkungen die